

ANLAGE 2

Von: [REDACTED]
An: <stadtentwicklungsamt@eberswalde.de>
Datum: 8. November 2023 20:17
Betreff: Fragen aus der Einwohnerfragestunde des ASWU am 07.11.2023 von Thomas Riedel
CC: [REDACTED]

Sehr geehrte Frau Leuschner, sehr geehrte Damen und Herren des ASWU,

mit folgender Wortmeldung hatte ich mich auf der gestrigen (07.11.23) ASWU-Sitzung zum Thema Sommerhöhen zu Wort gemeldet. Sie baten mich, meine Fragen an Sie schriftlich per eMail zu formulieren, was ich hiermit tue:

Ich hatte mich schon bei der letzten Sitzung zu diesem Thema geäußert und mein Unverständnis zum Ausdruck gebracht, dass eine Stadt mit einer Hochschule mit „Nachhaltigkeit“ im Namen Ackerflächen in Siedlungsflächen umwandelt.

Ich arbeite für das Thünen-Institut für Waldökosysteme auf dem Waldcampus. Ich bin als Forstwissenschaftler für die Bundeswaldinventur zuständig. Vorher habe ich 10 Jahre im Bereich der Klimaberichterstattung gearbeitet.

Wir berichten jedes Jahr die aktuellen Zahlen für die Klimarahmenkonvention, für das Paris-Abkommen, für die EU-Berichterstattung. Bei uns laufen diese Zahlen zusammen. Wir wissen wieviel CO2 durch Flächenumwandlungen frei gesetzt wird. Und dies ist umso dramatischer, weil in Zukunft der Wald aller Voraussicht keine CO2-Senke mehr sein wird, wenn er es derzeit überhaupt noch ist!

Ich frage Sie daher:

- *Wie will die Stadt Eberswalde nachhaltig und klimaneutral werden, wenn weiterhin Ackerböden versiegelt werden?*
- *Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Eberswalde, um die Bevölkerung gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu schützen?*
- *Wie wollen sie die entstehenden CO2-Emissionen aus den Böden kompensieren?*
- *Wie wollen sie die Bodenzerstörung durch Versiegelung kompensieren?*
- *Wie passt diese Maßnahme zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Neuaufgabe 2016) der Bundesregierung/des Bundes, in welcher die bundesweit tägliche(!) Umwandlung von rund 55 ha in Siedlungs- und Verkehrsflächen auf 30 ha reduziert werden soll.*
- *Warum werden nicht vorrangig bereits brach liegende Flächen innerhalb der Stadt für den Wohnungsneubau bzw. Einfamilienhaus-Neubau genutzt. Mir fallen da spontan folgende Flächen ein:*
 - *Hubschrauberlandeplatz in Finow (Karl-Marx-Ring), Breitscheidtstrasse (Am Krankenhaus), Fläche zwischen der Erich-Mühsam-Strasse und der Schneiderstrasse, die Fläche zwischen toom und baff*
 - *Was ist der aktuelle Stand zur Bebauung des Geländes der ehemaligen Hufeisen-Nagel-Fabrik am Kupferhammer?*
 - *Was ist mit den alten Industriebrachen „Klein Ahlbeck“ sowie den Flächen westl. der*

Firma Wrentsch in Finow?

- *Was ist mit dem Konzept für das Kranbaugelände?*
- *Und daraus ergibt sich die Frage: Was tut die Stadt Eberswalde aktiv, das Interesse möglicher Investoren auf Brachflächen innerhalb der Stadt zu lenken und sie bei der Beplanung der Brachflächen innerhalb der Stadt zu unterstützen bzw. ihnen dies „schmackhaft zu machen“?*

Gestatten Sie mir noch eine abschließende Bemerkung: Wenn diese Ackerflächen zwischen Ostend und Sommerfelde wirklich landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden sollen, dann forsten Sie diese doch auf! Dann tun sie gleichzeitig Gutes für das Klima, für den Boden, für die Biodiversität, für die Bevölkerung und für die Zukunft des Stadtförsters, der auch zukünftig noch den nachwachsenden Rohstoff Holz liefern und verkaufen kann!

Über eine Antwort, gern auch in schriftlicher Form würde ich mich freuen!

Viele Grüße

Thomas Riedel

--

Dr. Thomas Riedel
Schubertstraße 47
16225 Eberswalde